

Entwicklung der Schriftformen und ihrer Anwendungen mit einer statistisch bereits recht breit abgedeckten Sicherheit verallgemeinern darf.

Es kann aber andererseits nicht verkannt werden, daß das wissenschaftlich aufgearbeitete Material gerade für das Früh- und Hochmittelalter, in dem jedes Objekt eine erheblich höhere historische Aussagekraft als in jüngeren Zeiten besitzt, immer noch verhältnismäßig gering ist. Arbeiten über Probleme aus diesen Epochen müssen daher ihr Vergleichsmaterial auch weiterhin noch weit überwiegend außerhalb der Editionsunternehmen suchen. Notwendig aber ist beides, und es steht zu hoffen, daß einerseits die großen Editionen rüstig fortschreiten, andererseits weitere Einzeluntersuchungen bestimmte Teilfragen aufhellen werden.